Zur Abhilfe des Waggonmangels!

Bahnen im Osten sollen mehr Güterwaggons an den Westen abgeben.

New York, 6. Dez. — Um dem großen Mangel an Frachtwaggons im Nordwesten, Westen, Süden und Südwesten abzuhelfen und diesen Distrikten möglichst schnell das erforderliche rollende Material in ausreichender Menge zuzuführen, hat die „American Railway Association" in ihrer letzten Sitzung sämtliche Eisenbahnen des Landes angewiesen, ihren Linien in genannten Territorien mehr Güterwaggons zuzuweisen, als von denselben einlaufen.

Wie das Konferenzkomitee für Ausnutzung der Waggons bekannt gibt, müssen z. B. die Bahnen in Neu-England, auf deren Linien mehr Waggons rollen, als sie besitzen an ihre Strecken im Süden und Westen 30 Prozent mehr Cars abgeben, als dort eintreffen. Von anderen Bahnen werden 20 und 10 Prozent verlangt. Die Bahnen des Westens haben Anweisung erhalten, den Versand von Fracht nach der atlantischen Küste und Neu-England die bei ihrer Ankunft nicht sofort entladen werden kann, nicht zu fördern, und den Bahnen im Osten ist dringend geraten worden, die Annahme derartiger Fracht von anderen Linien oder von Versendern an ihren eigenen Strecken zu verweigern.

Sämtliche Eisenbahnen müssen dem Konferenzkomitee in Washington wöchentliche Berichte zugehen lassen, aus denen die Anzahl der eingelaufenen und der an andere Bahnen abgelieferten Waggons ersichtlich ist. Auf diese Weise hofft man, eine beträchtliche Anzahl von Güterwaggons dem Westen, Nordwesten, Süden und Südwesten, wo dieselben dringend benötigt werden, zuführen zu können.

Kanonade an der West- und Ostfront!

Berlin, 6. Dez. — Zeitweilig stärker werdende Artilleriekämpfe in dem Somme-Abschnitt werden heute vom Kriegsamt gemeldet.

Prinz Leopold meldete heute, daß seine Stellungen an der Marwopka Front von russischer Artillerie heftig beschossen werden.

Deutsche Botschafts-Beamte dürfen zeugen!

Washington, 6. Dez. — Die deutsche Regierung hat den Beamten der hiesigen deutschen Botschaft die Erlaubnis gewährt, in dem Erpressungsprozeß gegen Dr. Karl Armgaard Graves als Zeugen aufzutreten. Dem Angeklagten wird vorgeworfen, versucht zu haben, von der Gräfin Bernstorff, der Gattin des deutschen Botschafters, $3,000 zu erpressen. Prinz Hatzfeld, Kanzler der Botschaft, und Tiedrich Edler, Privatsekretär des Botschafters, werden als Zeugen auftreten.

Russen kondolieren über Kaisers Tod!

Berlin, 6. Dez. (Funkendepesche.) — Die ungarische Zeitung „Pesti Naple" schreibt, daß wenige Tage nach dem Tode des Kaisers Franz Josephs russische Truppen im Tartar-Paß-Abschnitt ein Beileidsschreiben an die ihnen gegenüberliegenden österreich-ungarischen Truppen geschickt hätten.

Die österreichisch-ungarischen Truppen haben diese eigenartige Botschaft angenommen und an den Höchstkommandierenden weiterbefördert.

Große 50-Fuß Garten Baustellen $65.00 bis $180 jede. Telephoniert Douglas 2596.

Miladys Lingerie
No. 1.

Von Emma Fornes.

Wie in früheren Jahren „Stickerei", so ist ganz besonders jetzt „Häkeln" zum Losungswort unserer Frauenwelt geworden in der freien Zeit, die sie ihren Pflichten abgewinnt. Und darin hat sie auch Recht, da man ja ohne große Mühe und Kosten etwas Schönes und doch zugleich Nützliches für seine Freunde oder sich selbst herstellen kann. Dabei kommt ihr als guter Ratgeber unser Buch Miladys Lingerie von Emma Fornes zur Hilfe. Außer 20 verschiedenen neuesten Mustern von Yassen oder Yochs sind sehr niedliche leichtanzufertigende Muster von Schals, Pantoffeln, Deckchen, Handtaschen, Häubchen und Altertümlichkeiten darin enthalten, welche ohne Frage großen Beifall finden werden. Säumen Sie nicht mit der Bestellung dieser neuesten Ausgabe.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
1311 Howard Str. Omaha, Nebr.

Weitere Beschränkung des neutralen Handels!

England liefert keine Kohlen mehr an Schiffe, die nicht seinem Interesse dienen.

Washington, 6. Dez. — Die hiesige englische Botschaft gab gestern bekannt, daß die britische Regierung nicht imstande sei, Kohlen irgend einem Dampfer zu überlassen, der dieselben nicht in einer derartigen Weise gebraucht, daß die britischen oder alliierten Interessen Vorteil davon ziehen.

Durch diese neue Maßnahme wird, wie man in hiesigen Geschäftskreisen und auch im Staatsamt befürchtet, der unabhängige amerikanische Handel mit allen Ländern, die nicht dem Alliierten-Verbande angehören, eine große Schädigung erfahren.

Es wird zum Beispiel darauf hingedeutet, daß der Handel zwischen den Ver. Staaten und den Philippinen nur unter schwierigen Bedingungen aufrecht erhalten werden kann da Großbritannien die meisten Kohlenstationen auf dem Wege besitzt. Aehnlich steht es mit dem amerikanischen Handel mit Südamerika, da sich in den meisten dortigen Häfen, die Kohlenlager in englischen Händen befinden.

Man ist im Staatsamt davon überzeugt, daß hauptsächlich der deutsche Tauchbootkrieg für diesen neuesten englischen Schritt verantwortlich zu machen ist, dessen Beschneidung des Welthandels die Alliieren dazu veranlaßt, ihre Schiffe und ihr Feuerungsmaterial zu sparen.

Kanadas Angst vor deutschen Tauchbooten!

Halifax, N. S., 6. Dez. — Das Marinedepartement des Dominiums Kanada hat angeordnet, wie Halifax, N. S., meldete, daß alle kanadische Schiffe in kanadischen Gewässern nur solche Lichter führen sollen, welche für die Sicherheit der Schiffe durchaus notwendig sind. Die Bestimungen beziehen sich auf die Schiffahrt an der atlantischen Küste und den St. Lorenzstrom aufwärts bis Quebec. Nichtamtlich wurde gesagt, die Vorsichtsmaßregeln seien infolge der Berichte über mögliche Tauchbootoperationen an der atlantischen Küste notwendig geworden. Die Verordnung welche vor einigen Tagen die Stadt abermals in verhältnismäßige Dunkelheit hüllte, sagt, „es bestehe ein wirklicher Notstand."

Kardinal Gibbons Lebenserinnerungen!

Baltimore, Md., 6. Dezember. — Kardinal Gibbons hat, obwohl er im verflossenen Sommer das 82. Lebensjahr erreicht hat, ein interessantes sechsbändiges, demnächst erscheinendes Werk vollendet, welches seine Erinnerungen und Erlebnisse während der letzten 30 Jahre, seine bemerkenswerten Predigten und Ansprachen, wie auch viele Kapitel weltlichen Inhalts enthält, wie „über Patriotismus und Politik", „über die Einwanderung aus Irland" und einen Aufsatz über das Thema „Wird die amerikanische Republik dauernd bestehen?" Er stellt in der letzteren Abhandlung der Zukunft der Ver. Staaten, die schon so manche Krisis überwunden haben, das günstigste Prognostikon und sagt u. a.: „Wenn nur das amerikanische Volk festhält an dem Instrument, das ihm das Palladium der Freiheit vermacht worden ist, — an der Verfassung der Ver. Staaten — wenn es fortfährt, die zu fürchten und denen zu mißtrauen, die ihre profanen Hände, an dieses Palladium legen möchten, so ist die Permanenz unserer Institution gesichert."

Erhalten Lohnerhöhung.

South Bethlehem, Pa., 6. Dez.— Eine Gehaltserhöhung von etwa 10 Prozent für annähernd 40,000 Angestellte der Bethlehem Steeel Co., wurde von der Geschäftsleitung dieser Firma angekündigt. Die Fabriken in South Bethlehem, Pa., Steelton, Pa., und Sparrows Point, Ind., werden von der Gehaltserhöhung in erster Linie Vorteil haben. Die Gehaltserhöhungen treten am 16. Dezember in Kraft und werden den mit festem Gehalt und nach Stückarbeit bezahlten Arbeitern gewährt werden.

Orangesendung vernichtet.

New York, 6. Dez. — Ueber 2,000,000 Orangen, die aus Porto Rico, Jamaica und anderen Tropenländern in New York eingetroffen waren, sind in New York vernichtet worden, weil die Gesundheitsbehörde die Früchte für nicht eßbar erklärt hatte. Der für die Importeure dadurch erwachsende Schaden wird auf etwa $50,000 geschätzt. Mangelhafte Kühlanlagen auf den Dampfern werden für das Verfaulen der Orangen verantwortlich gemacht.

Die herbstliche Blattfärbung.

Ueber die Ursache der herbstlichen Blattfärbung herrscht bei den Botanikern immer noch nicht völlige Einigkeit. Doch läßt sich aus den zahlreichen neueren Versuchen und Beobachtungen folgende Erklärung geben. Im Leben der Pflanzen spielen die Blätter eine gar wichtige Rolle. Sie vermitteln die Atemtätigkeit, sie sammeln aber auch in den winzig kleinen, grünen Zellen die Kohlensäure aus der Luft und verwandeln sie in organische Substanzen, die zum Aufbau der Gewächse erforderlich sind. Im Herbst aber haben sie ihre Arbeit getan, ihre Aufgabe ist erfüllt. Die Pflanze braucht keine Nahrung mehr. Doch geben die Blätter als letzten Liebesdienst der Pflanze die aufgespeicherten kostbaren Schätze, die in ihren Zellen ruhen, zurück, und der Baum speichert sie als Vorrat für seine Neubelaubung im kommenden Lenz auf. Dabei vollzieht sich ein interessanter chemischer Prozeß, ein geheimnisvolles Weben und Schaffen hebt in den Kronen der Bäume, im Laubwerk der Sträucher an. Die in den Blattzellen vorhandene Säure verwandelt das Blattgrün (Chlorophyll) in das Blattgelb (Xanthophyll). Bei dem rotleuchtenden Blattwerk liegt die Sache etwas anders. Der in vielen Pflanzen vorhandene rote Farbstoff (Anthocyan) macht sich besonders im Herbste geltend, wenn starkes Licht im Verein mit kühler Witterung auf die Blätter einwirkt. Nach der älteren Auffassung betrachtete man den roten Farbstoff als eine Schutzeinrichtung gegen die starke Bestrahlung durch die Sonne an den hellklaren Herbsttagen, während die Meinung der meisten heutigen Botaniker dahin geht, daß der rote Farbstoff ein Mittel sei, die letzten warmen Strahlen des scheidenden Jahres aufzusammeln und nach Möglichkeit auszunutzen. Die roten Strahlen des Tageslichts sind nämlich die eigentlichen Wärmespender.

Mehr und mehr entleert sich das Blatt seiner Schätze. Das in ihm vorhandene Stärkemehl, welches jetzt in flüssiger Form als Zucker erscheint (mit Hilfe der durch die rote und gelbe Farbschicht hindurchgehenden chemisch wirkenden Lichtstrahlen und mit Unterstützung der durch die ersteren gesammelten Wärme) die Aschenbestandteile, Kali und Phosphorsäure, alles, was der Pflanze von Nutzen ist, zieht sich in die nahe gelegenen Holzteile zurück. Dem hinsiechenden, todesmüden Blatt verbleibt fast nur noch Kalk und Kieselsäure. Die Gewebe in den Blattstiegen lockern sich und oft genügt ein Lufthauch, um die Blätter zur Erde fallen zu lassen. Doch selbst im Verzehen nützt das dürre Laub, es bildet für die im Boden ruhenden Samen, Keime und Pflanzengebilde eine schützende Hülle und wird schließlich auch zur fruchtbaren Erde, aus der neues Leben emporsprießt.

Der Gehapparat im Bett.

Der Gipsverband bringt für die betroffenen Glieder durch die absolute Ruhigstellung der Gelenke die Gefahr mit sich, falls er zu lange liegen bleibt, eine Versteifung der empfindlichen Gelenke herbeizuführen. Bewegungen, zur Verhinderung dieses Prozesses durch die Hand des Arztes ausgeführt, sind so schmerzhaft, daß die Patienten sich immer mehr, je weiter die Versteifungen fortschreiten, dagegen sträuben. Nachträgliche Mobilisierungsversuche versteifter Gelenke müssen häufig schon in so fortgeschrittenem Stadium einsetzen, daß ihre Bemühungen fruchtlos bleiben. Es schien daher absolut notwendig, Apparate zu konstruieren, die es gestatten, die Patienten in einem geeigneten Verbande schon während der Behandlung, d. h. im Bett, die Glieder ausgiebig bewegen zu lassen, um so einer Versteifung mit Sicherheit entgegenzuarbeiten. Und zwar sollte nicht der ohnehin überlastete Arzt diese Behandlung vornehmen müssen, sondern jede Schwester dazu angeleitet werden können. Für das allererste Stadium dieser Heilung wurde, wie Dr. O. Ansinn in der Zeitschrift für ärztliche Fortbildung anführt, ein Apparat konstruiert, der bei völlig passivem Verhalten des Patienten eine Bewegung des Kniegelenkes, des Hüftgelenkes und des Fußes herbeiführt. Der Verband ist dabei so gelegt, daß er in jeder Stellung gleich fest am Beine sitzt und trotz der Bewegung eine Verschiebung der Bruchenden verhindert. Ein Krankenlager von 7—8 Monaten Dauer, bei dem sonst unfehlbar völlige Versteifung eintritt, wurde auch bei sehr schweren Wunden ohne Schaden an den Gelenken überstanden. Ein besonders glänzend durchgearbeiteter Apparat, der für den größten Teil der Uebungsdauer selbst die „Schwester" entbehrlich macht, ist mit einem Elektromotor in Verbindung gesetzt worden, so daß er, nach richtiger Einstellung in Hubhöhe, Schnelligkeit und Beugung der Gelenke, automatisch weiter arbeitet. Je nach der Bestimmung des Arztes macht der Kranke darin 4, 8, 16, 24 oder 32 Bewegungen in der Stunde, so langsam und gleichmäßig, daß die Patienten bei den Bewegungen selbst schlafen können. Interessant ist, daß ein anderer, einfacher und billiger Apparat, der bloß Holzrahmen als Hubgerüst verwendet, mit Hilfe der Wasserleitung zur automatischen Bewegung gebracht werden kann. Wenn in diesen Apparaten die verschiedenen Frakturen in der Heilung genügend weit vorgeschritten sind, kann auf demselben medikomechanischen Weg ein Schritt weitergegangen werden: der Apparat wird dadurch, daß der Patient ihn in Bewegung setzen soll, zum Turn- und Gehapparat, der die geschwächte Muskulatur langsam wieder kräftigt. Die Patienten können dann häufig beim Verlassen des Bettes unmittelbar zu Gehversuchen übergehen, bei denen sie nur einen Stock als Stütze verwenden. Das System der passiven und aktiven Bewegungen hat neben dem unmittelbaren Erfolg noch den Vorteil, durch die Pumpbewegungen eine bessere Blutversorgung der Wunden zu erzielen.

Die Blutegel im Kehlkopf.

Ueber einen ganz merkwürdigen Fall von „Halserkrankung" berichtet Oberstabsarzt Dr. Härting in der Feldärztlichen Beilage der Münchner Medizinischen Wochenschrift. Dem Stabsarzt wurden nämlich im Felde drei türkische Soldaten zugeführt, die an rätselhaften Halsbeschwerden und Atembeklemmungen litten. Die erste Untersuchung ergab nichts weiter, als gewöhnliche bronchitische Geräusche, und auch bei Untersuchungen des Rachens mit einem Spatel und Niederdrücken der Zunge war nichts weiter zu bemerken. Erst durch weitere Erforschung mit Hilfe eines Kehlkopfspiegels sollte das Rätsel seine Aufklärung finden. Es wurde nämlich bei dem einen der Türken eine dunkelblaue Masse sichtbar, die direkt über den Stimmbändern saß. Beim Würgen wurde diese Masse etwas hochgehoben, so daß sie mit einer gebogenen Zange erfaßt werden konnte. Es war eine weiche, schwammige Masse, und endlich konnte festgestellt werden, daß es sich um einen ungefähr 8 Zentimeter langen und 1—2 Zentimeter dicken Blutegel handelte, der sich im Kehlkopf festgesogen hatte und durch seine Lage auf den Stimmbändern bei dem betreffenden Manne Atemnot hervorrief. Auch bei den beiden andern fanden sich Blutegel in genau derselben Stellung. Die Türken hatten bei einer kleinen Bahnstation aus einem Tümpel Wasser getrunken und dabei die Blutegel verschluckt, ohne es zu wissen. Es ist dies jedenfalls die seltsamste „Halserkrankung", die jemals einem Arzt untergekommen sein mag.

Früchtediät zur Lebensverlängerung.

In einer englischen Zeitschrift behauptet Prof. Samson, daß ein gesunder Mensch, der von der Geburt eine Früchtediät einhalten würde, das Alter von 250 Jahren erreichen könnte, denn die Früchte — Aepfel, Pflaumen, Bananen, Apfelsinen, Zitronen, frische Feigen, und sogar Gurken — verzögern die Verknöcherung der Gewebe, wovon ja bekanntlich die Lebensdauer abhängig ist. Das von ihm selbst aufgenommene Tagesprogramm lautet: Frühstück: 170 Gramm Brot mit Butter oder Olivenöl, 170 Gramm frisches Obst und Nüsse, eine Tasse Kakao; Mittagessen: 115 Gramm Brot mit Butter oder Olivenöl, 115 Gramm frisches Obst, Pudding mit Fruchtgelatine; Abendessen: wie Mittagessen, mit Abwechslung. Als Getränk benutzt Samson Limonade oder mit Wasser verdünnten Fruchtsaft. An den Festtagen erlaubt er sich den Luxus eines mit Olivenöl getränkten Blumenkohls, die er zusammen mit einem Stück Butterbrot einnimmt. Fühlt er sich jedoch einmal durch eine außergewöhnliche Arbeit abgespannt, so genießt er zur Kräftigung ein halbes Kilo rohe Tomaten, eine dicke Gurke, 170 Gramm Butterbrot und etwas Olivenöl. Prof. Samson hätte hoffen können, 250 Jahre alt zu werden, wenn er es nicht unterlassen hätte, schon von der Geburt an seine Diät zu befolgen.

— Richtigstellung. Richter: „Sie scheinen den Streit direkt vom Zaune gebrochen zu haben".

„Das stimmt nicht, Herr Amtsrichter; der Klamotten-Ede hat die erste Latte abgebrochen".

— Befriedigender Abschluß. Frau: „Warum schreiben Sie denn keine Romane mehr?"

Herr: „Habe es nicht mehr nötig! Wir haben uns gekriegt!"

— Küchen-Orakel. (Die junge Frau hat zum ersten Male selbst gekocht). Er: „Nun, Schatz, was hast Du eigentlich Gutes? Sag mal".

Sie: „Wart nur — ich komm' schon noch d'rauf — ich glaube, es fing mit A an".

— Grob. Fräulein A.: Glaubst Du, daß Leute mit denselben Eigenschaften sich heiraten sollen?"

Fräulein B.: „Für gewöhnlich ja, aber Dir würde ich es doch nicht raten!"

Fräulein A.: „Warum denn nicht?"

Fräulein B.: „Na, das müßte doch ein gräßlicher Mensch sein!"

Vom Kameraden geschossen.

Der Negerknabe Arthur Barnes wurde in Süd Omaha in der Wohnung seines Kameraden Ben Bell, 4921 südl. 26. Str. bei dem er die Nacht verbrachte, ohne jeden Grund niedergeschossen und liegt nun mit einer schweren Wunde im Rückgrat im Südseite Hospital auf den Tod danieder. Die Aerzte geben wenig Hoffnung auf seine Wiederherstellung. Man nimmt an, daß der jugendliche Schießbold, von dem Besuch von blutdürstigen Wandelbildern angeregt, aus reinem Uebermut, und ohne sich der Folgen gegenwärtig zu sein, den verhängnisvollen Schuß abgab.

Die Dummen werden nicht alle.

Der Farmarbeiter B. C. Kicks von Gowrie, Ia., welcher erst letzte Woche in einer Wirtschaft um $135 bestohlen worden war, und der im Brunswick Hotel abgestiegen war, wurde Dienstag nacht durch ein Klopfen an der Tür aus dem Schlummer geweckt. Vor der Tür stand ein Fremder, der ihn bat, ihm doch auf einige Augenblicke seine Uhr zu borgen. Kicks willfahrte liebenswürdig der Bitte und wartet nun heute noch auf den Fremden und seine Uhr.

Bazar und Dinner.

Der Damenhülfsverein der 1. Deutschen Presbyt. Kirche Ecke 20. Str. und Willis Ave., wird morgen, Donnerstag einen Bazar abhalten, bei dem allerlei nützliche Sachen in Häkel- und Näharbeiten, aber auch Groceries und Toilettengegenstände, Candy usw. zum Verkauf kommen werden und wozu Fremde wie Freunde auf's herzlichste eingeladen sind.

Auch wird ein feines Mittag- und Abendessen zu sehr mäßigen Preisen serviert.

Kirchengemeinde kauft gemeinsam ein.

Die Mitglieder der Central Park Kongregationskirche haben sich zu einer Art Konsumgenossenschaft zusammengetan und beabsichtigen, Lebensmittel usw. im Großen einzukaufen. Eine Waggonladung Kohlen ist bereits gekauft worden und zum Einkaufspreis an die Mitglieder einzeln abgegeben worden. Eine gute Idee.

Jahresball.

Fast 400 Mitglieder des Commercial Camp der Woodmen of the World waren Dienstag abend zum Jahresbankett und Ball im Fontanelle Hotel erschienen. Ein musikalisches Programm wurde außerdem zur Durchführung gebracht.

Wird Leiter des Blackstone.

Die Blackstone Holding Co., die Besitzerin des Blackstone Hotels, erwählte Dienstag in der Versammlung der Aktionäre M. W. Walls zum Geschäftsführer des Hotels anstelle von Franklin V. Moffit, der seine Resignation eingereicht hatte.

Lammpreise steigen weiter.

Die Preise für Lämmer hatten Dienstag ihren höchsten Stand erreicht seit der Gründung der Viehhöfe. Eine Ladung von 341 Lämmern aus Boone County, welche durchschnittlich etwa 75 Pfund wogen, wurde mit $12,50 pro Stück verkauft.

Gefährlicher Sturz.

Der Weichensteller J. J. Meiß, 1616 Ohio Str. wohnhaft, stürzte heute morgen nahe der Douglas Str. Brücke zwischen einem Güterwaggon und einer Ladeplattform und wurde bewußtlos aufgefunden. Er wurde in ein Hospital gebracht.

Patronenschmuggel nach Mexiko.

Stadt Mexiko, 6. Dez. — Eine Million Patronen, für die mexikanische Regierung, welche in harmlosen Verpackungen verpackt waren, sind gestern hier von New York über Vera Cruz eingetroffen. Der Inhalt der Sendung wurde in Vera Cruz bemerkt, als infolge des Reißens eines Strickes ein Teil der Pakete auseinanderfiel und entzwei ging.

Geburtstagfeier.

Anläßlig des Geburtstages ihres allgemein beliebten Mitgliedes Frl. Augusta Meßmer, 2334 So. 23 Str. verlebten die Mitglieder des Turnvereins der „Catholic Athletic Girls" der deutschen katholischen St. Josephs Gemeinde einen genußreichen, fröhlichen Abend.

Marktberichte.

Lokal-Markt.
(Uebermittelt von Gillinsky Fruit Co.)

Orangen—Navels, Kiste $3.25—4.00.
Zitronen—Kiste $5.50—6.00.
Grapefruit—Kiste $3.50—4.50.
Aepfel—York Imperials, Faß $5.00; Missouri Pippins $4.00 Faß; B. N. Jnos, Kiste $1.75.
Weintrauben—Emperors, Faß $4.75; Malagas, extra gut, $7.00, fancy $7.50 und extra fancy $8.00 per Faß.
Bananen—Pfund 4½c.
Süßkartoffel—Virginias $1.75 per Hamper.
Kartoffel—$1.85 per Bushel.
Gemüse:—
Zwiebeln, spanische, Crate $2.00.
Zwiebeln, rot, gelb, Pfd. 4½c.
Tomaten, Lugs, $2.25.
Kohl, Pfd. 4½c.
Sellerie, Michigan, Dhd., 40c.
Sellerie, California, Crate, $5.75, Dhd. $1.
Rutebagges, Pfd. 2½c.
Gelbe, weiße und Zuckerrüben, Pfd. 2½c.
Pastinaken, Pfd. 2½c.
Gurken, Dutzend, $2.00.
Preiselbeeren—Jerseys, Faß $9.00; Howes, Faß $10.00, Kiste $3.25.
Kokusnüsse—Sack $7.50; Dutzend $1.00.
Walnüsse—Sack $7.50; Dutzend $1.00.
Honig, 24s, $3.75 Kiste.

Omaha Marktbericht.
Omaha, 6. Dezember.

Rindvieh—Zufuhr 7,000.
Beefstiere, fest.
Gute bis beste Yearling Beeves —10.00—11.00.
Gute bis beste, schwere, korngefütterte Beeves 10.00—11.00.
Mittelmäßige korngefüt. Beeves 8.75—10.00.
Beeves 6.50—8.75.
Mittelmäßige 8.50—10.00.
Kühe und Heifers, fest.
Graß Beeves, gute bis beste 7.75 bis 9.00.
Mittelmäßige 6.75—7.75.
Gewöhnliche 5.75—6.75.
Gute bis beste Heifers 6.75—7.65
Gute bis beste Kühe 6.60—7.50.
Mittelmäßige Kühe 5.75—6.60.
Gewöhnliche 4.50—5.75.
Stockers und Feeders, firm.
Feeders, gute bis beste 7.75 bis 8.25.
Mittelmäßige 6.80—7.75.
Gewöhnliche 5.75—6.80.
Stock Heifers, gute bis beste 7.65 bis 8.15.
Stock Kühe 5.00—6.50.
Stock Kälber 6.00—9.00.
Veal Kälber 8.00—10.00.
Bulls und Stags 5.50—6.75.
Bologna Bulls 5.00—5.50.
Schweine—Zufuhr 18,000.
Markt 5—10c höher.
Durchschnittspreis 9.50—9.90.
Höchster Preis 10.00.
Schafe—Zufuhr 13,500.
Markt langsam bis fest.
Lämmer 11.60—12.50.
Gefütterte Lämmer 11.25—12.50
Jährlinge 8.00—10.25.
Feeder Jährlinge 7.00—8.00.
Widder 7.00—8.75.
Mutterschafe 7.90—9.00.
Gefütterte Mutterschafe 10—15c höher.
Feeder Mutterschafe 5.00—6.75.
Feeder Lämmer 10.25—11.50.

Chicago Marktbericht.
Chicago, 6. Dezember.

Rindvieh—Zufuhr 19,000; Markt fest bis unregelmäßig.
Höchster Preis 12.50.
Canadian Grafters 9.00.
Jährlinge 11.25.
Schweine—Zufuhr 55,000; Markt öffnete 10—15c höher.
Durchschnittspreis 9.70—10.15.
Höchster Preis 10.35.
Schafe — Zufuhr 25,000; Markt stark.
Gefütterte Lämmer 12.85.
Westliche Lämmer 11.00.
Feeder Lämmer 10.35.
Idaho Lämmer 10.35.

St. Joseph Marktbericht.
St. Joseph, 6. Dezember.

Rindvieh—Zufuhr 2,500; Markt stark.
Höchster Preis 11.70.
Schweine—Zufuhr 16,000; Markt 10c höher.
Durchschnittspreis 9.75—10.10.
Höchster Preis 10.20.
Schafe—Zufuhr 2,200; Markt stark.
Gefütterte Lämmer 12.40.

Kansas City Marktbericht.
Kansas City, 6. Dezember.

Rindvieh—Zufuhr 6,000; Markt fest bis 10c höher.
Jährlinge 11.00.
Kühe, fest bis aktiv, firmer.
Stockers, etwas höher.
Kälber, fest.
Schweine—Zufuhr 15,000; Markt öffnete 10c höher.
Durchschnittspreis 9.25—10.00.
Höchster Preis 10.20.
Schafe—Zufuhr 8,000; Markt fest.
Gefütterte Lämmer 12.40.

Omaha Getreidemarkt.
Omaha, 6. Dezember.

Harter Weizen—
Nr. 2. 171½—173¼
Nr. 3. 169—173½
Nr. 4. 163—167
Weißer Frühjahrsweizen—
Nr. 2. 172—179
Nr. 3. 168—176
Duram Weizen—
Nr. 2. 173—177
Nr. 3. 171—176
Weißes Korn—
Nr. 2. 86¼—86¾
Nr. 3. 86¼—86½
Nr. 4. 86—86¼
Nr. 5. 85½—86¼
Nr. 6. 84½—85½
Gelbes Korn—
Nr. 2. 86½—87
Nr. 3. 86—86¾
Nr. 4. 86—86¼
Nr. 5. 85½—86
Nr. 6. 85—85½
Gemischtes Korn—
Nr. 2. 85¾—86¾
Nr. 3. 85½—86½
Nr. 4. 85¼—85½
Nr. 5. 85—85½
Nr. 6. 84—85½
Weißer Hafer—
Nr. 2. 53¼—53½
Standard Hafer 52¾—53¼
Nr. 3. 52¾—53
Nr. 4. 52¼—52¾
Gerste—
Malzgerste 106—116
Futtergerste 87—102
Roggen—
Nr. 2. 141—143
Nr. 3. 140—142

Kansas City, 6. Dezember.

Harter Weizen—
Nr. 2. 178
Nr. 3. 174—176
Nr. 4. 170—173
Roter Weizen—
Nr. 2. 175—176
Nr. 3. 173—175
Nr. 4. 165.
Weißes Korn—
Nr. 2. 90
Nr. 3. 89
Nr. 4. 88
Gelbes Korn—
Nr. 2. 90
Nr. 3. 89
Nr. 4. 88
Gemischtes Korn—
Nr. 2. 91
Nr. 3. 90
Weißer Hafer—
Nr. 2. 53—54½
Nr. 3. 52—53
Gemischter Hafer—
Nr. 2. 56—56½
Nr. 3. 55½

Deutsches Haus

Offizielle Ankündigung

Sonntag, den 10. Dezember 1916
GROSSER BALL
Des Omaha Plattdeutschen Vereins

Sonntag, den 17. Dezember 1916
Ball des Deutschen Damen-Vereins

Ortsverband Omaha.

Omaha, Nebr., den 4. Dezember 1916.

Werte Delegaten!

Die regelmäßige Versammlung unseres Verbandes findet Freitag abend, den 8. Dezember, im Musikheim, Ecke der 17. und Caß Str., statt. In der letzten Versammlung wurde beschlossen, während der Monate Dezember, Januar, Februar und März unsere Versammlungen in der obengenannten Halle abzuhalten. Das mögen bitte die Delegaten beachten.

Die Delegaten sind dringend ersucht, pünktlich zu erscheinen und über ihre Tickets unserer letzten Theatervorstellung abzurechnen.

Andere wichtige Geschäfte liegen vor. Niemand sollte fehlen.

Mit Gruß
Aug. F. Specht, Sekretär.